



Besigheimer Häuserbuch

Auf der Mauer 9 (ehem. Geb. Nr. 121)

Zweistockiges, freistehendes Wohnhaus, erbaut 1901 anstelle eines abgebrannten Wohnhauses. Dieses Vorgängergebäude war 1801 anstelle eines ebenfalls abgebrannten Gebäudes errichtet worden, das bis dahin als Lateinschule gedient hatte. Dieses wiederum war 1688 anstelle eines noch älteren Gebäudes neu errichtet und über mehrere Jahre ausgebaut worden. Der Bereich Auf der Mauer 9/11 ist mindestens schon zu Beginn des 16. Jahrhunderts erbaut, wie aus dem Lagerbuch der Vogtei hervorgeht, sehr wahrscheinlich aber viel früher.

- 1522 Nach dem Lagerbuch zinst "Melchior Pfeyffer" für eine Hofreite mit Garten im Bereich Auf der Mauer 9/11.
- 1555 Nach dem Lagerbuch zinst "Hanns Venediger" aus einem Haus in diesem Bereich.
- 1569 Nach dem Lagerbuch zinst Herr Pfarrer Holderbusch zu "Löchigheim" (Löchgau) für sein *"Haus und Hofreithin, sampt dem Gärtlin darbey, zwüschen der Stattmauren, und der Allnemd gerings umb gelegen ..."*.
- 1587 Das Lagerbuch nennt als Zinser für ein Haus mit Gärtchen "Sebastian Schäfer".
- 1628 Das Lagerbuch nennt "Sebald Keppler" als Zinser für ein Haus mit Hofreite *"zwischen der Stattmauren und der Allmend gerings umb gelegen ..."*.
- 1660 "Peter Strauben Witib zue Heinrieth" besitzt: *"Zween Drittel an einer Behausung und Keller, oben in der Statt, an der Stattmauren"*. Das restliche Drittel gehört dem Unterenzmüller Stephan Gernhardt. Die Witwe Straub vererbt ihren Anteil schließlich an Melchior Pfaw (Pfau), der diesen an den Miteigentümer Gernhardt verkauft.
- 1685 Das Haus geht durch Erbschaft in den Besitz des Untervogtes zu Besigheim Simon Conrad Weinmann (zu 5/8) und dessen Stiefkinder (zu 3/8).
- 1687 Das Haus geht an das Besigheimer Almosen. Dieses hat *"solche 5/8 anno 1687 von Weinmann angenommen, und die übrigen 3/8 noch von denen Stiefkindern prätendiert, von dem Almosen aber (wird) seith 1688 die Behausung allein versteuert"*.
Abbruch und Neubau, denn das Almosen besitzt: *"Eine neue Behausung undt Keller, oben in der Statt, ahn der Stattmauren, gegen Hans Jerg Rösers undt Theüs Reichardts Hausplatz, liegt aller orthen frey undt ist in der Steuer umb 276 fl. (Gulden), würdt aber, weilen solches noch nicht außgebawt, allein umb 1/3 (später 1/2) der Zeith (steuerlich) angelegt"*.
- 1719 Das Besigheimer Almosen verkauft die "neue Behausung und Keller darunter" an Hans Michael Grötzinger. Es ist damals offenbar noch nicht vollends ausgebaut: Der Steueranschlag beträgt 138 fl.



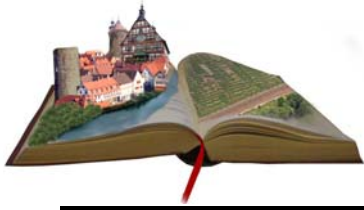
Besigheimer Häuserbuch

- 1733 Grötzinger vererbt das Haus an die Schwiegersöhne, den Zeugmacher Remigius Langjahr und den Maurer Johannes Ober.
- 1736 Ober verkauft seinen Anteil des Hauses an den Schuhmacher Johannes Pieser.
- 1740 Langjahr und Pieser verkaufen das Haus an den Stadtschreiber Herrn Johann David Hetzel, der es dem Bürgermeister und Amtspfleger Johann Sigmund Demaradt überträgt: *"Eine Behausung und Keller samt übriger Gerechtigkeit, oben in der Stadt, auf der Enzseiten, neben der Stadtmauer und dem Weeg ... drey Ruthen Küchengartten dabey, neben Conrad Stayers Haus und dem Weeg, so vorhero ein Hausplatz gewesen (Pz. Nr. 90/91)"*.
- 1775 Das Anwesen geht durch Erbschaft und Kauf an den Schwiegersohn, den Badischen Stiftsschaffner Herrn Conrad Adam Speidel.
- 1777 Das Haus wird verkauft an die Geistliche Verwaltung Besigheim, die es *"zu einem Praeceptoratshaus erkaufte"*. Das Praeceptorat (Lateinschule) befindet sich dann in diesem Haus, bis es durch Brand im Jahr 1800 zerstört wird.
- 1778 Die geistliche Verwaltung verkauft den bisher zum Haus gehörenden "Küchengarten" an die Stadtgemeinde. Die Geistliche Verwaltung verkauft im gleichen Jahr das bisherige "alte Praeceptorathaus" (Pfarrgasse 9) an den Privatmann Ludwig Schlatterer.
- 1784 Beschreibung im Feuerversicherungskataster: *"Enz-Seite. Oben in der Stadt. Unter der Kirch. Nr. 121 - Ein Praeceptorat-Haus mit einem Keller, das ehemalige Demaradtische Haus mit einem Überbäude auf die Stadt-Mauer, bey der obern Stadt-Mauer-Staffel, ein einzelnes Haus, mit einem Gang auf die Stadt-Mauer"*.
- 1800 Das Gebäude ist *"Den 20. September 1800 abends 5 3/4 Uhr unbewohnt abgebrannt, unbekannt, wie Feuer entstand, von obenherab um 3/4tel ..."*. Weiter wird im Feuerversicherungskataster vermerkt: *"1800, den 20. September 1800 abends 5 3/4 Uhr brandte das Präceptorat Haus Nr. 121 von oben herab bis auf 1/4 ab"*. Zu dem Brandfall und dessen Ursache ist außerdem vermerkt: *"Das Feuer kam auf dem oberen Boden, abends gegen 6 Uhr aus. Sofort wurde von Oberamtmann Sandberger ein Eilbote nach Stuttgart mit der Unglücksbotschaft abgeschickt: "Serenissime/ Soeben ist hier auf dem lateinischen Schulhaus ein großes Feuer ausgebrochen, welches wahrscheinlich das ganze große Gebäude in Asche legen wird"*. Unter Einsatz der Besigheimer, der Walheimer und Gemmrigheimer Feuerspritzen, zu denen noch Wasserfasser aus Bietigheim und gegen 10 Uhr abends auch die Ludwigsburger Spritze kamen, konnte ein Übergreifen der Flammen auf Nachbargebäude verhindert werden. Im Praeceptorat waren bis zum Brand die zwei lateinischen Klassen, die unterste deutsche Klasse und die Wohnung des Praeceptors untergebracht. Als Brandursache vermutete man, dass lateinische Schulknaben am Vakanznachmittag auf der Bühne des leeren Schulhauses gezündelt haben könnten.



Besigheimer Häuserbuch

- 1801 Die Geistliche Verwaltung verkauft den Brandplatz an zwei Privatleute: *"Johann Georg Ober und Adam Rivinius kaufen den Rumpf des abgebrochenen Gebäudes mit dem Keller und bauen 1801 auf jenem einen Stock mit zwei Wohnungen ..."*. Außerdem kaufen Ober und Rivinius von der Stadt *"3 Ruthen Küchengarten beym Haus, neben Jacob Fellger und dem Weg (Pz. Nr. 90/91) "*. Als neues Praeceptorat erwirbt die Geistliche Verwaltung das ehemalige Vogt Essichsche Anwesen (Kirchstraße 75/79) und richtet dort die Lateinschule ein.
- 1804 Rivinius verkauft seine Hälfte des Hauses und Gartens Auf der Mauer an jung Georg Michael Martin.
- 1809 Martin verkauft seine Hälfte an jung Johann Gotthard Fellger.
- 1812 Johann Georg Ober verkauft die Hälfte seines Anteils an Jacob Friedrich Schlatterer, Conrad Heinrichs Sohn.
- 1820 Schlatterer verkauft seinen Anteil an den Weingärtner Jacob Friedrich Fauth.
- 1823 Der restliche Anteil des Johann Georg Ober wird aus dessen Gantmasse verkauft an den Weingärtner jung Caspar Statmann.
- 1825 Fellger verkauft seine Hälfte an den Tuchscherer Philipp Haueisen.
- 1830 Die Hälfte des Haueisen wird verkauft an Johann Georg Wolf.
- 1834 Wolf verkauft seine Hälfte an den Schreiner Gottlieb Heinrich Müller. Im gleichen Jahr verkauft Fauth seinen Anteil an den Weingärtner Michael Dengler.
- 1838 Müller verkauft seine Hälfte an den Weingärtner Carl Schmid.
- 1848 Dengler verkauft seinen Anteil an den Wagner Jacob Raiser.
- 1858 Gottlieb Heinrich Schmid übergibt die Hälfte seines Anteil dem Sohn, dem Weingärtner Karl Ludwig Schmid.
- 1859 Die Witwe Raiser übergibt ihren Anteil dem Sohn, dem Weingärtner Christian Gottlieb Raiser.
- 1868 Alt Carl Schmid vererbt seinen restlichen Anteil dem Sohn Karl Ludwig Schmid.
- 1881 Statmanns Erben verkaufen dessen Anteil des Hauses und Gartens an den Weingärtner Jacob Kallenberger.
- 1896 Christian Gottlieb Raiser übergibt seinen Anteil dem Sohn, dem Weingärtner Gottlob Friedrich Raiser. Beschreibung des Hauses im Güterbuch : *"Nr. 121 - Ein zweistöckiges Wohnhaus (1 a 37 qm) mit gewölbtem Keller, Schweinestall (2 qm)*



Besigheimer Häuserbuch

am Communalbackhaus bei Haus Nr. 105, oben in der Stadt, auf der Enzseite, neben dem Weg und Christoph Friedrich Geists Witwe und Friedrich Belzhuber".

- 1901 Erneuter Brand des Gebäudes am 23. Februar 1901. An dieser Stelle wird auf gleicher Fläche das heute noch erhaltene "Wohn- und Ökonomiegebäude" Auf der Mauer 9/11 errichtet.
- 1901 Umschreibung ins Grundbuch.